



ivif - Newsletter

Informationen des Interessenverbands
vermögensverwaltender Investment-Fonds

Nr. 12 / November/Dezember 2010
(Stand: 10.11.2010)

In dieser Ausgabe:

- *Editorial*
- *Die Benchmark kann kein Maßstab sein*
- *Mack & Weise ist neues IVIF-Mitglied*
- *IVIF-Beispiel-Depots – Bausteine für den Anlageerfolg*
- *Impressum*

Editorial (von Jürgen Dumschat / AECON Fondsmarketing GmbH)



Zunehmend beginnen nun auch die großen und etablierten Fondsgesellschaften, sich auf das im Zuge der Finanzmarktkrise veränderte Umfeld an den Kapitalmärkten einzustellen. So erklärte jüngst Thomas Romig, der das Management der neuen „Union-PrivatFonds“ verantwortet, dass höhere Volatilität und ein schnellerer Wechsel der Anlagefavoriten bei insgesamt niedrigeren Marktrenditen eine aktive und sehr dynamische Steuerung der Anlagestrategie unverzichtbar machen. Deshalb habe man bei den neuen „PrivatFonds“ bewusst auf starre Quoten für einzelne Anlageklassen verzichtet, genauso wie auf eine Orientierung an festen Vergleichsindizes. „Dem Anleger reicht es in schwierigen Phasen nicht aus, wenn er mit seinem Fonds weniger verloren hat als der Index. Er will von seinem Vermögensmanager eine aktive Steuerung seiner Geldanlage in jeder Marktphase“, so

Romig. Viele Anleger, die bislang an ihrem heimischen Bankschalter mit diesem Gedankengut noch nicht konfrontiert worden sind, werden es möglicherweise schade finden, dass derartige Erkenntnisse erst als Reaktion auf die Krise greifen, denn attraktiver wäre es für die Depotwertentwicklung sicherlich gewesen, in der sicheren Erwartung, dass es auch mal wieder eine Krise geben wird, vorbereitet gewesen zu sein.

Nun werden also seit einiger Zeit – nicht nur bei Union Invest – neue Fondskonzepte kreiert, die den Kunden von freien Finanzdienstleistern häufig bereits seit Jahren geläufig sind. Es wird allerhöchste Zeit für die „Großen“, denn auch wenn sich die BVI-Statistik anders liest, so kämpfen die doch eher mit dem Problem von Mittelabflüssen als mit der Frage, ob sie Fonds wegen ihrer dramatisch gestiegenen Bestände für neue Mittelzuflüsse schließen sollten. Letzteres konnte man in diesem Jahr sowohl als „Soft-Closing“ als auch in der Variante als „Hard-Closing“ mehrfach bei kleineren Anbietern vermögensverwaltender Fonds beobachten, deren Mittelzuflüsse sich übrigens häufig nicht in der BVI-Statistik widerspiegeln.

Hans-Jürgen Dannheisig von Kommalpha Institutional Consulting kritisiert anhand der konkreten BVI-Zahlen vom Juni des Jahres, was ich schon lange bemängelte: Mit der BVI-Statistik bekommt man gewiss kein glaubhaftes Bild hinsichtlich der Entwicklungen des Fondsmarktes. Konkret: Die Mittelzuflüsse aller Publikumsfonds betragen 1,8 Milliarden Euro. Aktienfonds dominierten die Statistik mit Mittelzuflüssen von 3,6 Milliarden Euro. Mischfonds legten ebenfalls zu, während andere Fondskategorien Mittelabflüsse zu verzeichnen hatten. Was die Statistik erst bei genauer Betrachtung offenbart, ist die Tatsache, dass alleine zwei DAX-ETF's, die in der Rubrik „Aktienfonds“

gelistet werden, Mittelzuflüsse von sage und schreibe 5,8 Milliarden Euro meldeten, nämlich der „ETFlab DAX®“ (+ 1,8 Mrd. Euro) und der „iShares DAX®“ (+ 4 Mrd. Euro). Tatsächlich haben also Aktienfonds massiv verloren, so dass erneut Mischfonds (also auch vermögensverwaltende Fonds) die tatsächlichen Gewinner waren. In den ersten drei Quartalen des Jahres addierten sich in der BVI-Statistik die Mittelzuflüsse für Mischfonds auf 12,1 Milliarden Euro und belegten damit Rang 1. Dabei sind die Volumina bzw. Mittelzuflüsse von diversen Mischfonds, die zwar oft nur kleinere Volumina, teilweise aber auch hunderte von Millionen oder sogar einige Milliarden verwalten, in dieser Statistik noch gar nicht enthalten.

Apropos BVI: In einer der letzten Pressemitteilungen mit dem Titel „BVI: Aktienfonds belegen erneut Renditestärke“ erklärt der BVI Folgendes: Aktienfonds haben erneut ihre Renditestärke belegt. So erzielten beispielsweise global ausgerichtete Aktienfonds auf Jahressicht einen Wertzuwachs von im Schnitt gut zehn Prozent. Vor allem bei längerfristigen Anlagezeiträumen unterstreichen sie ihre Vorzüge. Wer zum Beispiel als 30-Jähriger Ende September 1980 einen Betrag von 25.000 Euro in Aktienfonds Deutschland angelegt hat, blickt heute als 60-Jähriger auf ein Depotvermögen von rund 284.000 Euro. Dies entspricht einer jährlichen Steigerung von im Schnitt 8,4 Prozent, so die jüngste Wertentwicklungsstatistik des BVI Bundesverband Investment und Asset Management per 30. September 2010.“ Nun würde ich gerne mal den heute 60-Jährigen kennen lernen, der vor 30 Jahren die 25.000 in den deutschen Aktienfonds investiert hat. Leider ist es so, dass die Realität sich nicht nach der Statistik richtet.

Bereits seit vielen Jahren zählen nicht nur die heutigen Klassiker aus der Kategorie „Mischfonds mit flexiblem Vermögensverwaltungsansatz“ zu meinem ständigen Empfehlungs-Repertoire. Dass nun heutzutage Mischfonds in kaum einer Presse-Empfehlung fehlen, ist jedoch nicht auf einen Erkenntnisprozess zurückzuführen, der nüchtern und realitätsnah die Belange von Anlegern analysiert hat. Es ist vielmehr die Reaktion auf die zweite große Krise innerhalb einer Dekade, die von vielen kleinen und mittelgroßen Vermögensverwaltern mit entsprechenden Fonds nachvollziehbar gut überstanden wurde. Dass die IVIF-Gesellschaften hier in vorderster Front agieren, muss wohl kaum betont werden.

Angst vor der Konkurrenz der nun zunehmend ins Marktgeschehen eintretenden großen Gesellschaften ist wohl kaum angebracht. Von der Formulierung eines Konzeptes bis zur erfolgreichen Umsetzung ist es ein weiter Weg und es wird sich zeigen, inwieweit Fondsmanager, die es bislang gewohnt waren, in festen Grenzen zu agieren, mit den nun neu gewonnenen Freiheiten umzugehen verstehen. Das Konzept alleine diktiert noch keine guten Ergebnisse. Solche guten Ergebnisse haben aber beispielsweise die „IVIF-Fonds“, die teilweise bereits im neunten Jahr ihres Bestehens agieren, längst präsentiert.

Insofern fühle ich mich nach wie vor geehrt, als Sprecher dieses Interessenverbundes tätig zu sein.

Herzlichst – Ihr Jürgen Dumschat

zurück zur Übersicht

Die Benchmark kann kein Maßstab sein

In einem Interview in „Finanzmonitor online“ führt Marc Tüngler von der DSW (Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz) einmal mehr aus, dass eine beim IVA (Institut für Vermögensaufbau) in Auftrag gegebene Studie erneut bestätigt habe, dass auf Sicht von zehn Jahren nur 22,35% aller Investmentfonds mehr Rendite erwirtschaftet haben als der vergleichbare Index. Dieses Argument machen sich die Protagonisten der ETF-Industrie sehr gerne zu eigen, wenn es darum geht, darauf hinzuweisen, dass man mit kostengünstigen ETF's auf Dauer besser fährt als fast vier von fünf gemanagten Investmentfonds. Nun ist Marc Tüngler keiner, der sich vor den ETF-Karren spannen lässt, denn er ergänzt, dass die angesprochene Studie auch klar gezeigt hat, dass Fondsmanager mit hoher Flexibilität bei ihren Anlageentscheidungen eine deutlich höhere Chance haben, eine marktkapitalisierte Benchmark zu übertreffen. Deshalb schneiden etwa Mischportfolios mit variabler Aktienquote gut ab. Fondsmanagern mit einem eingeschränkten Anlageuniversum wie etwa Euro-Staatsanleihen gelingt seltener eine Outperformance. Tüngler ist davon überzeugt, dass Anleger in Zukunft mehr und mehr auf Strategien drängen werden, bei denen der Kapitalerhalt im Vordergrund steht oder zumindest ein gleichstarkes Ziel ist. Und das – so Tüngler – spricht sehr für vermögensverwaltende Fonds.

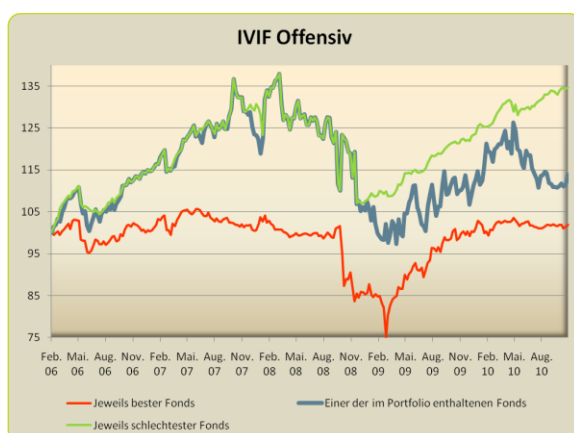
Dem kann nur zugestimmt werden, wobei es zu ergänzen gilt, dass eine Studie über einen Zehn-Jahres-Vergleich mit der jeweiligen Benchmark grundsätzlich sicherlich aussagekräftiger sein dürfte als die Betrachtung von kürzeren Zeiträumen, dass aber im konkreten Fall durch die Wahl des Zehn-Jahres-Zeitraums der Blick für die wirklichen Vorteile vermögensverwaltender Fonds stark getrübt wird. Denn erst mit der Umsetzung von UCITS III durch das in Deutschland ab dem Jahr 2004 geltende Investmentgesetz wurden vielen vermögensverwaltenden Fonds die Möglichkeiten eröffnet, die sie heute zum Wohle der Anleger zu nutzen versuchen. Zuvor war es nämlich einem Fondsmanager nicht gestattet, einen Aktien- oder Anleihenbestand über Futures abzusichern oder gar darüber hinaus in Erwartung fallender Kurse Short-Positionen einzugehen. Auch der kostengünstige und blitzschnelle Ein- und Ausstieg in bzw. aus ganzen Märkten über Branchen- oder Länder-ETF's war vor zehn Jahren, als es noch nicht mal ein Dutzend verschiedene ETF's gab, nicht denkbar (hier eingesetzt sind ETF's nämlich wirklich eine tolle Sache).

Für zunehmend viele vermögensverwaltende Fonds gibt es heutzutage gar keine sinnvolle Benchmark mehr, denn mit welchem Index will man sinnvoll vergleichen, wenn Fonds teilweise über mehrere Jahre zu 100% in Aktien bzw. Aktienfonds investiert sind, um dann in einer länger anhaltenden Baisse zu 100% in Anleihen oder gar im Geldmarkt zu verharren. Viele Onlineplattformen bieten für derartige Fonds als Ersatz für den Vergleich mit einer Benchmark bereits Ersatz-Indices wie „Balanced Flexible“ oder „Balanced Conservative Europe“ etc. an. Aber auch solche Vergleiche können natürlich nur dann sinnvoll sein, wenn es sich bei den in einer solchen Benchmark enthaltenen Fonds um weitgehend übereinstimmende Konzepte handelt, was natürlich mitnichten der Fall ist.

In den letzten Jahren ist es zunehmend schwerer geworden, anhand von Peergroup- oder Benchmarkvergleichen gute Fonds aus dem Angebotsuniversum herauszufiltern. Herkömmliche Ranking-Parameter lassen den guten vermögensverwaltenden Fonds in Zeiten haussierender Börsen vermeintlich im Mittelmaß versinken. Erst mit der Krise offenbaren die Rankings dann wieder die Fonds, die häufig dann in der Spitzengruppe des Rankings zu finden sind, wenn die Krise ihren Höhepunkt erreicht hat. Man findet den guten vermögensverwaltenden Fonds also oft erst dann, wenn die Zeit, wo man ihn am besten im Depot gebrauchen konnte, vorbei ist. Das ist ungefähr so, als hätte Noah mit dem Bau der Arche erst begonnen, als es zu regnen aufgehört hatte.

Herkömmliche Methoden zur Auswahl von Fonds, mit denen ein sich konsistent entwickelndes Portfolio im Sinne der Vorgaben des jeweiligen Anlegers bestückt werden kann, reichen nicht aus, um zum gewünschten Erfolg zu kommen. Umfassendes Knowhow ist nötig, um die Perlen zu finden, die sich wechselseitig ergänzen, denn Streuung ist nur dann erfolgreich, wenn sich unterschiedlichste Einzel-Entwicklungen mit durchaus auch höheren Schwankungen zu einer schwankungsarmen Gesamtentwicklung verdichten lassen, wie es sich am Beispiel des defensiven IVIF-Beispiel-Depots (siehe „IVIF-Beispiel-Depots“ unten) bestens zeigen lässt.

Vergleichsmaßstab kann deshalb nur eine Gruppe von Fonds sein, die sich über längere Zeiträume hinweg innerhalb des gleichen Korridors von Chance und Risiko bewegt. Dabei ist es für die Beurteilung der Qualität des Beitrags zum Erfolg des Anlegerdepots zunächst einmal völlig unerheblich, dass es sich bei einem solchen Vergleich um völlig unterschiedliche Fondskonzepte handeln kann. Letztendlich ist vor allem die Frage entscheidend, ob es anhand bisheriger Ergebnisse und der Zukunftstauglichkeit eines Investmentkonzeptes plausibel ist, dass vergangene Chance/Risiko-Relationen sich auch in der künftigen Entwicklung wiederfinden könnten. Dass es dafür keine Garantien gibt, ist hinreichend bekannt. Grund genug, ein Depot auf Basis einer breiten Streuung von Fonds zu konstruieren. Dabei kann es dann natürlich wiederum sinnvoll sein, unterschiedliche Konzepte zu mischen, die sich auch in bestimmten Marktphasen durchaus unterschiedlich entwickeln können (und sollen).



Ein Beispiel dazu? Die nebenstehende Grafik zeigt die Bandbreite der Ergebnisse von sechs Fonds im offensiven IVIF-Beispiel-Depot enthaltenen Fonds. In blau ist der Verlauf eines dieser sechs Fonds gezeigt. Man sieht deutlich, dass der Fonds bei klaren Trends mit dem steigenden oder gegen den fallenden Börsentrend performt. Damit war er über lange Phasen der performancestärkste Fonds im Portfolio. Zwischenzeitlich haben andere Fonds diese Rolle übernommen. Allerdings hat der Fonds, der nun Performancestärkster im Portfolio ist, den Spitzenplatz mit einer völlig anderen Anlagestrategie erwirtschaftet, die sich – im Gegensatz zum abgebildeten Fonds (blaue Linie) – nicht unwesentlich auf die Ergebnisse des Rentenmarktes stützt. Wir ahnen natürlich, dass die im Rentenmarkt in den vergangenen eineinhalb Jahren erzielten Ergebnisse nicht in die Zukunft

fortgeschrieben werden können. Grund genug, dem typischen Anlegerreflex, sich von dem vermeintlich enttäuschenden Fonds zu trennen, zu widerstehen, denn gerade der könnte demnächst wieder die Entwicklung des Anle-

gerdepots stärken. Peergroups und Benchmarks helfen bei solchen Entscheidungsprozessen kaum. Und auch auf die Gefahr hin, dass viele es nicht hören wollen: Sterne, Awards und sonstige Auszeichnungen von Fonds basieren meist ausschließlich auf Vergleichen innerhalb bestimmter Peergroups und auf Basis von Vergangenheitskennzahlen für fixe Zeiträume. Es ist schön, fünf Sterne oder eine sonstige gute Benotung zu bekommen und jeder Fondsmanager freut sich zu Recht über entsprechende Auszeichnungen, weil sie seine bisherige Arbeit belohnen. Allerdings ist die Aussagekraft von Ratings (die in diesem Fall ja meist – oder zumindest überwiegend) auf Peergroup-Rankings beruhen) für die Auswahl von Fonds für ein konsistentes Anlegerdepot alles andere als zukunftsweisend. Hier ist vor allem gesunder Menschenverstand gefragt.

Bei der folgenden Veranstaltung werden die IVIF-Mitglieder auf solche Zusammenhänge und natürlich auch auf ihre Zukunftserwartungen detaillierter eingehen:

IVIF- Fondsmanagergespräche am Vorabend des Fondskongresses in Mannheim

"Eine Trommel kann man nicht mit einem Finger spielen"

Afrikanisches Sprichwort

Der Interessenverbund vermögensverwaltender Investment-Fonds lädt Sie herzlich zu den Fondsmanagergesprächen am 25.01.2011 im Hotel Steigenberger Mannheimer Hof in Mannheim ein. In Form einer Vorabendveranstaltung zum Fondskongress in Mannheim erhalten Sie hier die Gelegenheit, ihre Fragen direkt an die Fondsmanager der teilnehmenden Gesellschaften zu stellen.

Die Agenda der IVIF-Fondskongress-Vorabendveranstaltung:

- 17:00 Uhr - Empfang
- 17:30 Uhr - Einführungsreferat des Moderators (Jürgen Dumschat)
- 18:00 Uhr - Aktuelle Markteinschätzung von 2 IVIF-Gesellschaften
- 18:30 Uhr - Pause
- 18:50 Uhr - Aktuelle Markteinschätzung von 4 IVIF-Gesellschaften
- 19:50 Uhr - Podiumsdiskussion mit allen IVIF-Gesellschaften
- 20:30 Uhr - Umtrunk, Buffet und Diskussion mit den Teilnehmern
- 21:00 Uhr - Ende der Veranstaltung

Anmeldungen sind derzeit noch über die IVIF-Homepage ([Link zum Anmeldeformular](#)) möglich, wobei wir darauf hinweisen, dass per Redaktionsschluss bereits mehr als 180 Anmeldungen (bei maximal 210 zur Verfügung stehenden Plätzen) vorlagen.

zurück zur Übersicht

Mack & Weise ist neues IVIF-Mitglied

Wir freuen uns, den Hamburger Vermögensverwalter Mack & Weise GmbH als neues Mitglied im IVIF begrüßen zu dürfen. Mack & Weise war bereits bei der Gründung des IVIF Wunschkandidat der ursprünglich vier Gründungsmitglieder, die sich auf einen Kreis von sechs IVIF-Mitgliedern verständigt hatten. Seinerzeit war jedoch das Flaggschiff von Martin Mack und Herwig Weise, der „M&W Privat“, noch ohne Deutschland-Vertriebszulassung, so dass man zunächst Abstand nahm, da es ja nicht gerade sinnvoll ist, an IVIF-Roadshows teilzunehmen, wenn man über seinen Fonds nicht sprechen darf.

Nun traf es sich, dass einerseits die HWV® Research GmbH, einst Gründungsmitglied des IVIF, sich künftig wieder mehr auf ihre Vermögensverwaltungs-Kompetenz im Rahmen der fondsgebundenen Vermögensverwaltung fokussieren wollte und dass andererseits der „M&W Privat“ seine Vertriebszulassung für Deutschland bekam. Die logische Konsequenz: HWV stellte den Platz im IVIF zur Verfügung, bleibt aber dem IVIF kooperativ verbunden. Mack & Weise hingegen übernahm diesen Platz. Daniel Flück, der als Manager der beiden HWV-Fonds ausgeschieden ist, wird den IVIF weiterhin begleiten und bspw. bei den IVIF-Fondsmanagergesprächen (siehe oben) die Podiumsdiskussion als Moderator begleiten.

Viele Leser dieses Newsletters werden Mack & Weise und die besonderen Qualitäten der beiden Fonds bereits kennen. Die Mack & Weise Vermögensverwaltung ist seit Gründung 1989 ein unabhängiges und durch Martin Mack und Herwig Weise inhabergeführtes Unternehmen. Als einer der ersten Vermögensverwalter Deutschlands initiierten Mack & Weise bereits 2001 mit dem Aktienfonds „M&W Capital“ einen Publikumsfonds, der einem breiten Investorenkreis Zugang zu einer "echten" Vermögensverwaltung eröffnete. Seit 2006 komplettiert der im Vergleich zum „M&W Capital“ ein noch größeres Anlagespektrum abdeckende Superfonds „M&W Privat“ Mack & Weise-Vermögensverwaltung per Investmentfondslösung. Das Credo von Martin Mack und Herwig Weise ist ein Zitat von Nathan M. Rothschild, der einst sagte: „Um ein größeres Vermögen zu machen, bedarf es einer gehörigen Portion an Mut und der adäquaten Menge an Vorsicht“. Ein Widerspruch? Nicht, wenn man es durch die Brille des Vermögensverwalters Mack & Weise sieht. So werden dem wesentlich auf Zukunftserwartungen gestützten Vermögensverwaltungsansatz auch oft Contrarian-Qualitäten zugebilligt. Hier wird nicht auf eine Benchmark geschielt sondern zunächst einmal Vermögen geschützt, wenn die Chancen in Relation zu den damit einhergehenden Risiken eine Investitionsmöglichkeit fraglich erscheinen lassen. Um die Renditepotenziale an den Kapitalmärkten für den Investor auch tatsächlich zu realisieren braucht es die Flexibilität, das Portfolio im Falle überbewerteter Aktienmärkte vor erheblichen Kursverlusten zu bewahren. Durch das im Konjunkturzyklus (Aufschwung – Boom – Abschwung – Rezession) aktive - bevorzugt antizyklische - Market-Timing der Investitionen kann das Ziel, attraktive Renditen zu erzielen und die Schwankungen des Vermögens zu reduzieren, erreicht werden. Die Flexibilität, sich dabei benchmark- und quotenunabhängig nur auf die aussichtsreichsten Anlageklassen fokussieren zu können, ist für Mack & Weise eine weitere wichtige Voraussetzung für einen nachhaltigen Anlageerfolg.

Die in unregelmäßigen Abständen veröffentlichten Studien zeugen von hoher Detailkenntnis volkswirtschaftlicher Zusammenhänge. Die oft akribisch zusammengestellten Daten und Fakten räumen mit manchen Vorurteilen auf und lassen manche Statistik erst im Gesamtzusammenhang im rechten Licht erscheinen. Für die IVIF-Fondsmanagersgespräche (und natürlich für den IVIF insgesamt) wird die Präsenz des Hamburger Vermögensverwalters eine Bereicherung sein, über die sich die anderen Mitglieder sehr freuen und auch auf diesem Wege Mack & Weise noch einmal herzlich willkommen heißen.

zurück zur Übersicht

IVIF-Beispiel-Depots – Bausteine für den Anlageerfolg

Die IVIF-Beispiel-Depots sollen das Zusammenwirken verschiedener Fondsbausteine verdeutlichen. Keinesfalls soll es sich hierbei um einen konkreten Anlagevorschlag handeln. Eine Reihe der Fonds der IVIF-Mitglieder kommen ohnehin sowohl als Basis-Baustein für ein offensiveres Depot wie auch als Beimischung für etwas defensiver eingestellte Anleger in Frage. Gewählt wurde je ein Beispiel für ein defensiveres und ein offensiveres Depot, bei dem entsprechende Fonds aus dem Angebotsuniversum der IVIF-Mitglieder einfach gleich hoch gewichtet – jedoch nicht rebalanciert – wurden. Aufgrund des Wechsels bei den IVIF-Mitgliedern (vgl. oben) ist nun die Zusammenstellung der Beispiel-Depots entsprechend angepasst worden. Da für die Fonds von Mack & Weise eine längere Historie zur Verfügung steht als für die bislang enthaltenen HWV-Fonds, wurden auch die Betrachtungszeiträume der beiden Beispiel-Depots angepasst. Für den „NV Strategie Stiftung“ wurden die geprüften Vergangenheitsergebnisse der Strategie unter Berücksichtigung der fondsspezifischen Kosten vorgelegt, so dass für das defensive Beispiel-Depot nun eine Historie ab November 2007 und für das offensive Beispiel-Depot sogar bis zurück in den Februar 2006 abgebildet werden kann. Detailliertere Erläuterungen zu den Beispiel-Depots finden Sie unter

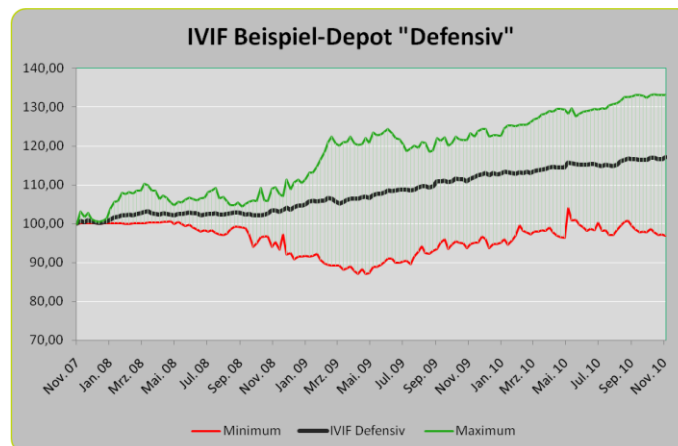
<http://www.ivif.de/Musterdepot/Informationen/Infos-zu-den-IVIF-Beispiel-Depots.html>

Folgende Fonds sind in den Beispiel-Depots berücksichtigt.

IVIF Defensiv	IVIF Offensiv
Ethna GLOBAL Defensiv (A0LF5X)	Ethna AKTIV E (764930)
HWB Rentenportfolio Plus R (A0LFYN)	HWB Portfolio Plus R (A0LFYM)
M&W Privat (A0LEXD)	M&W Capital (634782)
NV Strategie Stiftung (A0NGJZ)	NV Strategie Quattro Plus (A0HGZZ)
Absolute Return Plus UI (A0M80V)	LuxTopic Aktien Europa (257546)
smart-invest Lindos AR (A0M13S)	smart-invest Helios AR (576214)

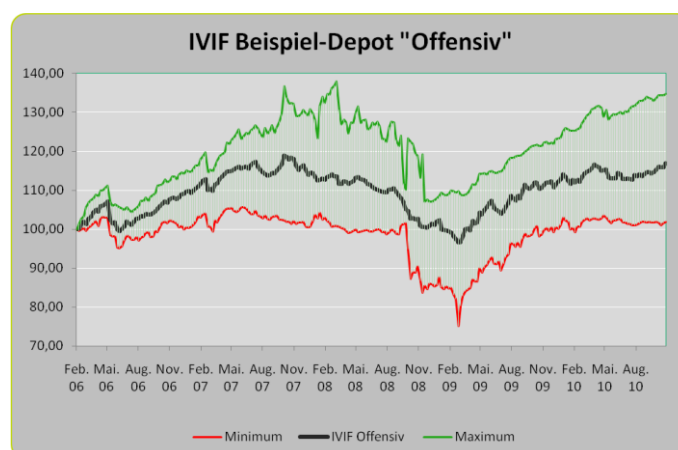
Die Grafiken zeigen jeweils die Bandbreite der Ergebnisentwicklung der einzelnen Fonds (obere grüne und untere rote Linie) und die Wertentwicklung des Gesamt-Depots mit dem anfangs gleichgewichteten Mix der oben aufgeführten Fonds.

Schauen wir uns zunächst das defensive IVIF-Beispiel-Depot an, welches in der neuen Zusammensetzung nun exakt drei Jahre alt geworden ist. Der Gesamt-Wertzuwachs von 17,15% entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Wertentwicklung von 5,42%. Ein respektables Ergebnis, mit dem dieses Portfolio über drei Jahre zu den besten 10 globalen konservativen Mischfonds gehören würde (nun vergleichen wir allen unseren Ausführungen zum Trotz doch einmal mit einer Peergroup, um das Ergebnis besser einordnen zu können). Allerdings gibt es unter den (über drei Jahre) performancestärksten globalen konservativen Mischfonds derzeit nur fünf Fonds, die mit einer Volatilität von weniger als 7% auskommen. Das IVIF-Beispiel-Depot zeigte über diesen Zeitraum eine Volatilität von 5,48% und liegt damit – risikoadjustiert – mit den drei stärksten Fonds der Gruppe gleichauf. Ein grandioses Ergebnis, vor allem wenn man bedenkt, dass in den IVIF-Beispiel-Depots kein Rebalancing oder gar eine aktive Gewichtung erfolgt. Alle sechs Fonds sind – wie bereits ausgeführt – anfangs gleichgewichtet.



Die grüne und die rote Linie markieren jeweils den Stand des Fonds mit der zu diesem Zeitpunkt höchsten bzw. geringsten Wertentwicklung, wobei der Klarheit halber nochmals darauf hingewiesen wird, dass es sich hier nicht stets um die gleichen Fonds handelt (vgl. auch Grafik auf Seite 3).

Dem offensiven IVIF-Beispiel-Depot fehlen für ein ausgeglichenes Drei-Jahres-Ergebnis gerade mal 1,31% (Achtung: Hier ist der abgebildete Zeitraum aufgrund der längeren Fonds-Historie der sechs Fonds größer als drei Jahre). Vergleicht man dieses Drei-Jahres-Ergebnis mit der Peergroup der globalen dynamischen Mischfonds, so stellt man fest, dass es hier überhaupt nur vier Fonds gibt, die ein besseres Ergebnis über drei Jahre erzielen konnten (Fonds mit Fremdwährungsstrategien – wesentlich Schweizer Franken-Strategien – haben wir hier unberücksichtigt gelassen, weil deren Ergebnis wesentlich über den starken Kursanstieg der Währung begünstigt wurde). Einer dieser vier Fonds ist zudem ein Private Placement, welches deutschen Privatanlegern nicht offen steht. Unter den übrigen über drei Jahre performancestärksten Fonds der Vergleichsgruppe hätte das offensive IVIF-Beispiel-Depot mit 18,79% den mit Abstand geringsten Drawdown gegenüber dem Höchststand vom Oktober 2007 – und auch die geringste Volatilität – gehabt. Auch dieser Vergleich, der lediglich der Illustration der Leistungsstärke der Fonds der IVIF-Mitglieder dienen soll, macht deutlich, dass man es hier mit einer hervorragenden Mischung zu tun hat.



Aber noch einmal: Es geht hier nicht darum, einen vorgefertigten Anlagevorschlag zu präsentieren, weil für jeden Anleger aufgrund dessen Vorgaben die sinnvollste Mischung eine individuell andere sein könnte, zumal die IVIF-Mitglieder ja noch eine Reihe weiterer Fonds managen, die hier aus Gründen gleicher Proportionen gar nicht berücksichtigt sind. Und selbstverständlich bietet der Markt mit einer Reihe von weiteren Anbietern zusätzliche Vielfalt, die beliebige Beimischungen ermöglicht. Aufgrund der oben skizzierten Ergebnisse bieten sich aber die IVIF-Fonds ganz sicher als gutes Basis-Investment für unterschiedlichste Kundenwünsche an.

An einer fondsgebundenen IVIF-Police mit einer Rebalancing-Lösung für die beiden IVIF-Portfolios wird nach wie vor gearbeitet. Die vielen Nachfragen signalisieren, dass hieran extrem großes Interesse besteht und wir hoffen, Ihnen schon bald eine entsprechende konkrete Lösung präsentieren zu können. Vielleicht schon mehr dazu anlässlich der IVIF-Fondsmanagersprache am Vorabend des Fondskongresses in Mannheim.

[zurück zur Übersicht](#)

Impressum

IVIF – Interessenverbund vermögensverwaltender Investment-Fonds
Silvanerweg 13
55595 Wallhausen

Telefon: +49 (0) 69/71043-7513
Email: info@ivif.de

Falls Sie zukünftig unseren Newsletter nicht mehr erhalten möchten, klicken Sie bitte **hier** um zum Online-Abmeldeformular zu gelangen.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.ivif.de